



Rede von  
**Guido van den Berg MdL**

zum Antrag:

**„Angriffe von Geheimdiensten auf Integrität und  
Vertraulichkeit kritischer Infrastruktur und Menschheits-  
Kommunikationssysteme müssen enden!“**

**Antrag  
der Fraktion der PIRATEN  
Drucksache 16/8109**

**am Donnerstag, 19. März 2015  
im Landtag von Nordrhein-Westfalen  
in Düsseldorf  
(in APr 16/81)**

**Guido van den Berg (SPD):** Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ja, es ist richtig, das Thema Ende-zu-Ende-Verschlüsselung haben wir in diesem Hause, Herr Schwerd, schon positiv auf Ihre Initiative hin begleitet. Ich erinnere auch gerne an den Piratenantrag 16/6115, den wir dann in Verbindung mit einem Änderungsantrag der Regierungsfractionen und der Piraten gemeinsam 16/6203 auf den Weg gebracht haben. Er dokumentiert in der Tat noch einmal die wichtige Zielsetzung, die wir haben, nämlich dass möglichst sichere Kommunikationsstandards zur Anwendung gebracht werden. Darin stimmen wir vollkommen überein.

Ich darf auch an die Regierungserklärung von Hannelore Kraft zur Digitalisierung erinnern. Sie hat darin an dieser Stelle, Herr Schwerd, betont, dass die IT-Sicherheit und die Dynamik, die darin steckt, ein Wirtschaftsfaktor ist, den wir für dieses Bundesland positiv nutzen müssen, ja, positiv auszubauen haben. Das ist alles völlig korrekt. Ich finde, es ist gut, dass wir das in diesem Parlament in einer gemeinsamen Form deutlich gemacht haben.

Es ist auch richtig, dass das Bundesverfassungsgericht mit seinen Entscheidungen zur informationellen Selbstbestimmung einen Grundrechtscharakter geschaffen hat für das Thema, der in die neue Zeit hineinführt.

Aber das, was Sie jetzt aufgeschrieben haben, ist an einigen Stellen nicht zu Ende gedacht. Ist es denn richtig, dass wir bestimmte Verschlüsselungstechniken den Menschen vorschreiben sollen? Das ist eine Vokabel aus Ihrem Antrag. Offenbar sind bislang vorliegende Techniken in der Nutzung noch so umständlich, dass viele Nutzer eher abgeschreckt sind, wenn sie versuchen, diese Techniken, die sie vorhin dargestellt haben, zu nutzen.

(Zuruf von den PIRATEN)

– Genau.

Aber ist es richtig, nur von der Seite zu kommen, dass wir administrativ vorschreiben? Oder müssen nicht auch von den Anbietern selber an der Stelle Impulse kommen, damit diese Technik zum Durchbruch kommt? Das ist der Punkt, den wir diskutieren müssen. In der Vergangenheit haben wir mit den Anträgen, die wir da mit Ihnen gemeinsam auf den Weg gebracht haben, auch einen Weg eingeschlagen. Wir müssen an dieser Bedienerfreundlichkeit arbeiten und diese Instrumente nutzen. Mich überzeugt nicht, nur von administrativer Seite hier politisch vorzugehen.

Meine Damen und Herren, was mich auch an dem Antrag etwas gestört hat, ist: Er offenbart neben dem sachlich richtigen Kern, die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung nach vorne zu bringen, immer noch ein – so will ich es mal nennen – gestörtes Verhältnis der Piratenfraktion zu unseren demokratisch verfassten Sicherheitsorganen.

Denn, meine Damen und Herren, in Deutschland – das ist richtig – arbeiten 21 voneinander unabhängige Behörden im nachrichtendienstlichen Bereich und mit nachrichtendienstlichen Aufgaben. Aber wir nennen diese Behörden aus sehr gutem

Grund gerade nicht „Geheimdienste“, sondern wir nennen sie „Nachrichtendienste“ und anders.

Das hängt auch mit der deutschen Geschichte zusammen. Nach unseren Erfahrungen haben wir uns Gott sei Dank wegentwickelt von einer Geheimpolizei wie damals im Dritten Reich, die andere Aufgaben hatte und sich eben nicht der Sicherung und der Wahrung von demokratischen Grundrechten verpflichtet gefühlt hat und einer Verfassung, die es zu schützen gilt.

Ich finde es immer schwierig, wenn der Begriff „Geheimdienst“ an dieser Stelle pauschal und in einer Generalität für alle diese Institutionen verwendet wird, die sich ganz anders ableiten und anders vorgehen.

Wenn Sie sich intensiver gerade mit der Aufgabe des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes beschäftigen würden, Herr Kollege, dann würden Sie viel Wertvolles feststellen, nämlich dass er werbend unterwegs ist im Bereich der Wirtschaftsspionage. Unser Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen versucht in dem Sinne zu werben, wie Sie es gerade einfordern. Sie würden da Ansatzpunkte und einen Partner finden. Sie müssen da kein Feindbild aufbauen, wie Sie es an dieser Stelle tun.

(Beifall von der SPD)

Meine Damen und Herren, ich störe mich auch ein bisschen an den Überschriften. Ich weiß, dass es ein Herzensanliegen der Piraten ist, das Thema „Internet“ in jeder Plenarsitzung mindestens einmal auf der Tagesordnung zu haben. Aber Menschheitskommunikationssysteme sind natürlich auch ein ganz breites Feld. Es wird geschätzt, dass von den 7 Milliarden Menschen momentan etwa 3 Milliarden Menschen einen Zugang zum Internet haben. Von täglichem Nutzen rede ich da noch nicht, sondern von einem Zugang. Wir wissen, dass das eine große Dynamik hat und vermutlich eine ähnliche Dynamik wie der Buchdruck entfalten wird. Aber viele sind noch weit davon entfernt.

Deswegen sollten wir, wenn wir die Themen angehen, vielleicht ein bisschen die Dimensionen im Auge behalten und auf diese Weise vorangehen.

**Präsidentin Carina Gödecke:** Die Redezeit.

**Guido van den Berg (SPD):** Sie wollen ja auch keine ordentliche Diskussion im Fachausschuss, sondern hier eine direkte Abstimmung. Aus den dargelegten Gründen empfehlen wir deswegen hier die Ablehnung. Aber wir werden dem Thema mit Sicherheit weiter begegnen. Da bin ich mir bei Ihnen sicher. – Vielen Dank, meine Damen und Herren.

(Beifall von der SPD)

**Präsidentin Carina Gödecke:** Vielen Dank, Herr Kollege van den Berg. – Für die CDU-Fraktion hat Herr Kollege Sieveke das Wort.